

Im Herbst [ʔim hɛrɪpʃt] (In Autumn)

Text by *Josef Karl Benedikt von Eichendorff* (1788-1857)

Set by *Eduard Lassen* (1830-1904), op. 45, #3; *Fanny Mendelssohn-Hensel* (1805-1847); *Hans Erich Pfitzner* (1869-1949), op. 9, #3

Der	Wald	wird	falb,	die	Blätter	fallen,
[dɛ:ɐ̯]	valt	vɪrt	falp	di:	'blɛ.tɛ	'fa.lən]
The	forest	turns	yellowish-brown,	the	leaves	fall,

Wie	öd	und	still	der	Raum!
[vi:	ʔø:t(d)	ʔunt	ʃtɪl	dɛ:ɐ̯	ra:om]
how	desolate	and	still	the	region!

(how desolate and silent is the forest!)

Die Bächlein nur gehn durch die Buchenhallen
Lind rauschend wie im Traum,
Und Abendglocken schallen
Fern von des Waldes Saum.

Was wollt ihr mich so wild verlocken
hier in der Einsamkeit?
Wie in der Heimat klingen diese Glocken
Aus stiller Kinderzeit–
Ich wende mich erschrocken,
Ach, was mich liebt, ist weit!

So brecht hervor nur, alte Lieder,
Und brecht das Herz mir ab!
Noch einmal grüß ich aus der Ferne wieder,
Was ich nur Liebes hab,
Mich aber zieht es nieder
Vor Wehmut wie ins Grab.

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

